

# Bericht des Finanzkirchmeisters zur Gemeindeversammlung am 07. Februar 2010

Liebe Gemeinde,

**„Das Schlimmste ist überstanden.“**

Diese Aussage stammt von Richard Fuld, Chef der US-Investmentbank Lehman Brothers, im Juni 2008 über die Finanzkrise. Drei Monate später ging das 158 Jahre alte, von deutschen Einwanderern gegründete Institut pleite.

Warum eröffne ich meinen Bericht heute mit diesem Zitat?

Ich möchte Ihnen einfach eine provozierende Frage stellen:

„Kann eine Kirchengemeinde – unsere Gemeinde – pleite gehen?“

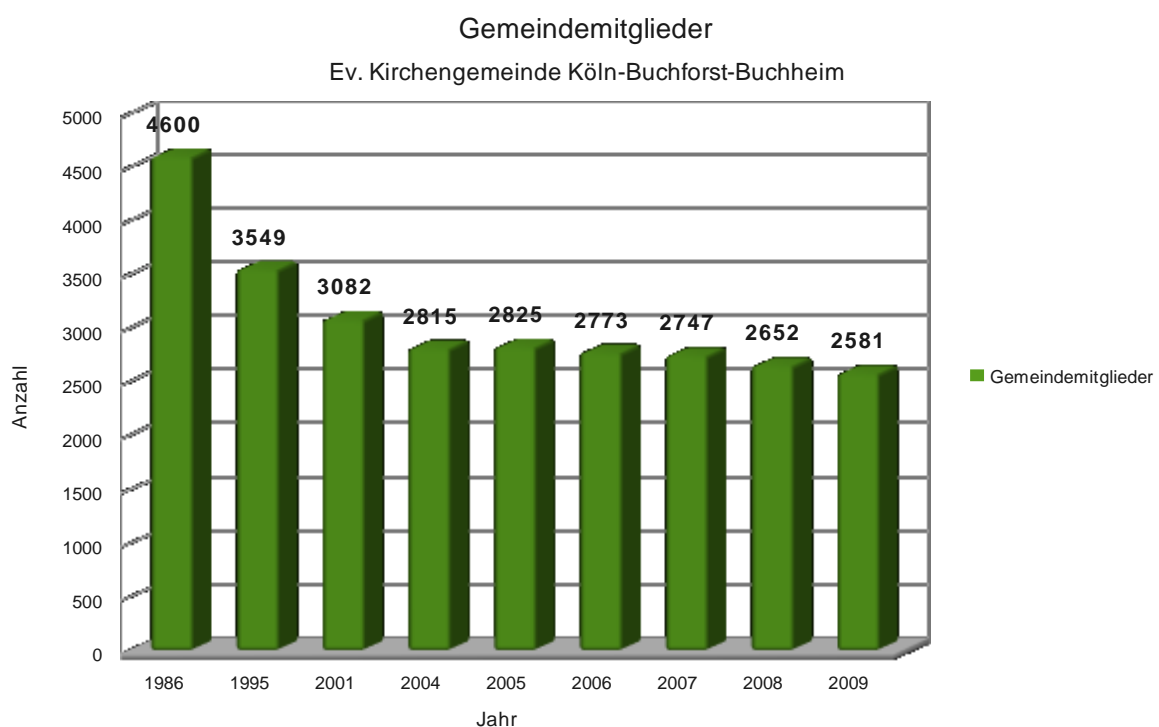
„Selbstverständlich“, mögen Manche von Ihnen denken, eine Gemeinde ist irgendwo auch ein Wirtschaftsunternehmen und kann genauso Zahlungsunfähig werden wie z.B. Lehman Brothers.

Andere von Ihnen sagen vielleicht, „Das ist nicht möglich, eine Gemeinde ist eine öffentliche Einrichtung und kann nicht pleite gehen!“

Diesen Zahn möchte ich Ihnen aber von vorne herein ziehen, denn selbst ein Staat kann, rein rechtlich gesehen, insolvent werden.

Doch zunächst zu den Fakten:

Die wichtigste Grundlage für die Finanzen unserer Gemeinde ist die Anzahl der Gemeindemitglieder. Diese Zahl wird immer ca. Mitte des Vorjahres ermittelt und beträgt für unsere Gemeinde für das Jahr 2010 2581 Gemeindemitglieder. Das bedeutet eine weitere Absenkung im Vergleich zu den Vorjahren (s. Grafik).



Für die Höhe der allgemeinen Zuweisung bedeutet das eine Verringerung von ca. 1% gegenüber dem Vorjahr.

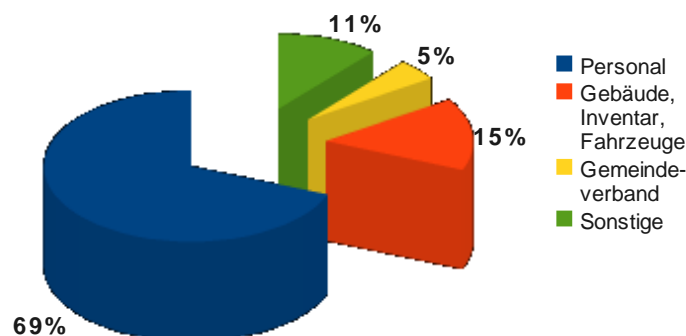
Das gesamte Haushaltsvolumen für das Jahr 2010 beträgt 633.503,00 Euro. Hierin enthalten ist neben der allgemeinen Zuweisung auch die Zuweisung für den Kindergarten sowie Zinserträge und Mieteinnahmen. Im Vergleich zum Haushalt 2009 bedeutet das eine Steigerung um 15.505,00 Euro.

Hierbei ist zu beachten, dass das Haushaltsvolumen des Kindergarten aufgrund der vermehrten Aufgaben (Stichwort „U3-Kinder“) um ca. 30.000,00 Euro sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite gesteigert wurde.

Das bedeutet, dass wir im allgemeinen Haushaltsplan nochmals Einsparungen i.H.v. ca. 15.000,00 Euro vornehmen und somit einen Haushalt ohne Zugriff auf die Rücklagen vorlegen können!

Wie verteilen sich die Kosten:

Verteilung der Gesamtkosten  
Ev. Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim



Zu den sonstigen Kosten gehören die Bereiche Verbrauchsmittel, Lehr- und Lernmittel, Telefon, EDV, Reisekosten, Freizeiten, Lebensmittel und Getränke (Kindergarten), Chöre, Seelsorge, u.v.m.)

Inzwischen ist jedoch das vorhandene Einsparungspotential vollkommen ausgeschöpft. Hinzu kommen sinkende Zinserträge aufgrund der Wirtschaftskrise in den nächsten 3-6 Jahren.

Was bedeutet das für die Zukunft?

Mittelfristige Planungen zeigen, dass bereits ab den Jahren 2012/2013 aufgrund sinkender Einnahmen (=sinkende Gemeindemitglieder-Zahlen) und steigender Ausgaben (Personal, Energiekosten, Gebäudewirtschaft, Sachkosten, etc.) mit einem Defizit zu rechnen ist. Das

heißt, unsere Aufgabe wird es sein, die Gemeindefinanzen mittels gezielter Investitionen langfristig im Ausgabenbereich zu entlasten.

An diesem Punkt komme ich wieder zu meiner Ausgangsfrage „Kann eine Kirchengemeinde pleite gehen?“

Wenn ich die nackten Zahlen betrachte muss ich leider sagen „Ja, es ist möglich“. Ich möchte aber noch ein wenig tiefer in die These einsteigen. Was bedeutet eigentlich „Gemeinde“; was unterscheidet eine Kirchengemeinde von einem Wirtschaftsbetrieb?

Die meisten Wirtschaftsbetriebe arbeiten in der heutigen Zeit nach der Prämisse „Die Fakten (Zahlen) stehen fest; Mitarbeiter (Menschen) sind austauschbar“. Nicht umsonst entlassen große Firmen trotz guter Gewinne viele Menschen. Diese Firmen definieren sich fast ausschließlich über monetäre Werte.

Und hier liegt der Unterschied zu unserer Gemeinde. Unsere Gemeinde besteht in erster Linie aus unseren Mitarbeitern – wir beschäftigen z. Zt. 16 Mitarbeiter zzgl. Honorarkräfte – sowie vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und nicht zuletzt aus jedem einzelnen Gemeindeglied! Ohne Ihre Unterstützung und Engagement wäre unsere Gemeinde kaum überlebensfähig. Einige Beispiele:

- Alle Mitarbeiter sind bereit teilweise weit über ihre vertraglich vereinbarte Arbeitszeit hinaus sich für die Gemeinde zu engagieren. Hier möchte ich – ohne andere Mitarbeiter zurücksetzen zu wollen – explizit die Arbeit der beiden Pfarrstelleninhaber Pfarrerin Frau Stangenberg-Wingering und Pfarrer Dr. Roosen herausheben
- Viele ehrenamtliche Mitarbeiter investieren sehr viel Zeit und Kraft zu Wohl der Gemeinde. Sei es im Bereich der Gruppenleitung und -unterstützung, der Unterstützung bei Veranstaltungen oder Gottesdiensten, der Arbeit im Presbyterium oder der Beratung und Information
- Viele Menschen unterstützen ihre Gemeinde durch Spenden. Neben den Spenden für Blumenschmuck und Wein hatten wir im vergangenen Jahr Kollekteneinnahmen in Höhe von 1235,29 Euro sowie Spenden für die Glockenturmsanierung in Höhe von 1902,55 Euro
- Es gibt viele „stille Helfer“ die, sobald sie gebraucht werden, wie selbstverständlich da sind und mit anpacken, Tipps und Informationen geben können oder einfach mal nur ein „offenes Ohr“ haben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Unterstützern recht herzlich bedanken.

Sie sehen, unsere Gemeinde kann zwar unter finanziellen Nöten leiden, aber solange Sie alle da sind und sich zu ihrer Gemeinde bekennen lebt diese Gemeinde und kann nicht „pleite gehen“!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Holger Fritsch

- Finanzkirchmeister -